

# Verdächtiger wartet auf Auslieferung

Seit dem gewaltsamen Tod einer Rumänin sucht die Polizei nach ihrem 47-jährigen Freund. Gestern wurde er in Rom verhaftet.

Von Thomas Hörmann

**Innsbruck** – Endstation Rom: Vier Tage nach der Ermordung einer 35-jährigen Küchenhilfin aus Kaltenbach konnte die italienische Polizei einen Verdächtigen festnehmen. Beim Verhafteten handelt es sich um den türkischstämmigen Lebensgefährten der Rumänin. Der Mann dürfte nach der Gewalttat über die Schweiz nach Italien geflüchtet sein.

Die Vorgeschichte: Am Montag entdeckten Schüler in einem Wald bei Wimpasing im bayerischen Landkreis Traunstein die Leiche einer Frau. Die Tote wies mehrere Stichverletzungen am Oberkörper auf. Außerdem stand für die Kriminalisten bald fest, dass der Auffindungsort der Leiche nicht der Tatort war.

Anders ausgedrückt: Die Frau wurde nicht im Wald bei Wimpasing, sondern woanders – an einem derzeit noch unbekanntem Ort – ermordet. Ein Ausweis verriet der deutschen Polizei, dass es sich beim Opfer um eine in Kaltenbach wohnhafte Rumänin handelt.

Die Folge: Von nun an war auch das Landeskriminalamt in Innsbruck mit dem Fall be-

fasst. Wie die Ermittlungen der Tiroler Kriminalisten ergaben, war die Küchenhilfin zuletzt am Sonntagabend an ihrem Arbeitsplatz, einem Hotel in Mayrhofen, lebend gesehen worden. Die Beamten fanden auch schnell heraus, dass der Lebensgefährte des Opfers, ein Kaltenbacher mit türkischen Wurzeln, verschwunden war. Ein Umstand, der den Bauarbeiter ins Zentrum der Ermittlungen rückte.

Der Audi des 47-Jährigen wurde noch am Montag in Schaffhausen in der Schweiz sichergestellt. Aufgrund seiner Abstammung gingen die Ermittler zunächst von einer Flucht in die Türkei aus.

Weitere Recherchen des Landeskriminalamtes ergaben allerdings, dass der Kaltenbacher Beziehungen nach Italien, genau genommen nach Rom, hat.

Volltreffer – tatsächlich gelang es der italienischen Polizei mit Hilfe der Informationen des Landeskriminalamtes, den 47-jährigen Bauarbeiter in Rom aufzuspüren und zu verhaften. Da die Festnahme aufgrund eines deutschen Haftbefehls erfolgte, wird der Verdächtige nach derzeitigem Stand nach Deutschland ausgeliefert.



Der Regenschirm wird in Tirol dieser Tage zum Dauerbegleiter. Auch am Wochenende wird es laut Meteorologen kühl und nass.

Foto: Julia Hammerle

## Wann wird's mal wieder richtig Sommer?

**Innsbruck** – Der Sommer macht Pause. Und zeigt Sonnenanbetern die kalte Schulter. Eine Wetterbesserung ist in Tirol vorerst nicht in Sicht, wie Meteorologe Michael Winkler von der ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie

und Geodynamik) erklärt: „Unwahrscheinlich, dass dieser Tage die 20-Grad-Marke geknackt wird.“ Heute Freitag sowie am Wochenende wird es kühl und regnerisch. Heute Nachmittag könnte es laut Prognosen zumindest

zeitweise etwas auflockern. In der Nacht auf Montag wird es dann so richtig kalt. „Die Schneefallgrenze könnte Montagfrüh auf unter 2000 Meter fallen. Da rechnen wir mit einer Temperatur von rund 10 Grad“, sagt Wink-

ler. Dann sollte es allerdings aufwärts gehen. „Ab Montagnachmittag wird's besser. Am Dienstag sind Temperaturen von rund 25 Grad realistisch. Und dann sollte es langsam wieder richtig heiß werden“, prognostiziert Winkler. (kaz)

## Firmpate missbrauchte Buben

Zweieinhalb Jahre Haft und Schmerzensgeld für sexuelle Übergriffe über sechs Jahre.

Von Reinhard Fellner

**Innsbruck** – Kaum zu verstehen war gestern am Landesgericht ein 26-jähriger Arbeiter. Zu groß war die Scham, vor Richterin und Staatsanwältin über den jahrelangen sexuellen Missbrauch an einem anfangs achtjährigen Buben zu erzählen. Als dann auch noch Details der sexuellen Praktiken nachgefragt wurden, wurde der Oberländer kurz lauter: „Muss ich das

erzählen? Ich will dazu gar nichts mehr sagen, mir ist das so entsetzlich peinlich!“

Aus diesem Grund nahm der wegen schweren sexuellen Missbrauchs an Unmündigen, Vergewaltigung und Missbrauchs eines Autoritätsverhältnisses Angeklagte nicht einmal an der Videovernehmung des Opfers teil, wodurch er sich um das prozessuale Fragerecht brachte.

Dabei handelt es sich bei dem heute 15-Jährigen um

sein eigenes Patenkind. Deswegen Eltern hatten als Nachbarn wiederum auf den Angeklagten aufgepasst, als er selbst noch ein Kind war. Viel zu spät hatte der 26-Jährige dann gemerkt, dass er homosexuell ist, und sich bei Spieleabenden am ihm so nahestehenden Buben vergriffen. Erst durch die Aufklärung in der Schule fing dieser nach Jahren zu begreifen an, welches Unrecht ihm der Firmpate antut. Die Mutter wurde erst stutzig,

als der Bursche den Nachbarn nicht einmal mehr zu Weihnachten sehen wollte. Da eine Gewaltanwendung letztlich nicht nachweisbar war, wurde der Oberländer von Vergewaltigung freigesprochen. Auch ein Autoritätsverhältnis lag zwischen den beiden „Freunden“ nicht vor. Bei einem Strafraum von zehn Jahren ergingen zweieinhalb Jahre Haft. Dazu wurden 5000 Euro Schmerzensgeld zugesprochen.

## Erste Beratungshotline für Migrantinnen

Von Katharina Zierl

**Innsbruck** – Die Hemmschwelle ist groß. „Viele Migrantinnen haben nach wie vor Angst, sich an Beratungseinrichtungen zu wenden“, sagt Klaudia Binna, Geschäftsführerin des Vereins Multikulturell, der bereits seit 20 Jahren die Integration von Migrantinnen fördert. Oft sei die Verunsicherung bei den Frauen auf Grund von Sprachbarrieren groß. „Sie haben die Befürchtung, dass sie ihre Probleme nicht richtig ausdrücken können und dass Missverständnisse entstehen“, erklärt die Geschäftsführerin. Die erste muttersprachliche kostenlose Beratungshotline Tirols „Elele – Hand in Hand“ soll eben diese Hemmschwelle senken.

„Migrantinnen können sich anonym an uns wenden und finden Hilfe“, sagt Psychologin Andrea Klotz. „Gerade bei familiären Problemen fällt es den Frauen sehr schwer, sich zu öffnen“, erklärt die Psychologin. Melek Demircioglu, die die Anrufe entgegennimmt,

weiß, wo die größten Schwierigkeiten liegen: „Es sind vor allem Erziehungs- oder Eheprobleme, mit denen Migrantinnen zu uns kommen.“ In Sachen Erziehung würden die Frauen immer wieder Schulprobleme ihrer Kinder schildern. „Sie wollen wissen, wie sie am besten helfen können“, sagt Demircioglu. Auch in Scheidungsfragen werden die Frauen beim Verein Multikulturell beraten. Nach wie vor seien viele Migrantinnen unsicher, erklärt die Beraterin. „Sehr oft ist die Sprache

das größte Problem“, betont Demircioglu. Sprachkurse seien im Großen und Ganzen durchaus hilfreich. Dennoch: „Viele Frauen können sich das finanziell nicht leisten. Die Kosten schrecken ab“, sagt die Beraterin.

Die Angst, in Hilfseinrichtungen nicht verstanden zu werden, sei laut Demircioglu sehr groß: „Telefonisch ist das einfacher.“ Ein weiterer großer Vorteil der Telefonberatung sei, „dass die Frauen auf diesem Wege über alle möglichen Beratungseinrichtungen aufgeklärt werden können und die Hemmschwelle, Einrichtungen aufzusuchen, auf diesem Weg sinkt“, sagt Klotz. Die kostenlose Hotline ist ab sofort von Montag bis Freitag zwischen 9 und 16 Uhr erreichbar. Alle Hilfe suchenden Migrantinnen ab 14 Jahre können sich an die Stelle unter der Tel. 0650/6906055 wenden. „Laut unseren Erfahrungen im Beratungsbereich sollte die Hotline, die vorerst türkisch- und deutschsprachig ist, auf großes Interesse stoßen“, hofft Binn.



Ab sofort finden Migrantinnen telefonisch Hilfe. Symbolfoto: Shutterstock



Ein Großaufgebot der Polizei durchkämmte das gesamte Gebiet entlang des Haberbergs in Aurach.

Foto: Verena Hofer

## Autodiebe brachen durch Polizeisperre

**Kitzbühel, Aurach** – Spektakuläre Fahndung im Raum Kitzbühel/Aurach: Ein Großaufgebot der Polizei, unterstützt von einem Hubschrauber und Suchhunden, durchkämmte am Donnerstag auf der Jagd nach drei Verdächtigen das Gelände.

Die Männer sollen in Zell am See für mehrere Einbrüche und einen Autodiebstahl verantwortlich sein. Am Donnerstagmorgen machte ein Zeuge die Polizei auf drei verdächtige Gestalten in einem Schuppen bei Fieberbrunn aufmerksam. Für das Trio das Signal zur Flucht – die Männer rasten mit einem gestoh-

lenen VW Polo davon. Und zwar in Richtung Kitzbühel.

Dort konnte auch eine Straßensperre der Polizei die etwa 30-jährigen Männer nicht aufhalten. Die Verdächtigen durchbrachen die Sperre, flüchteten nach Aurach, ließen den Wagen stehen und liefen in den Wald. Die Polizei riegelte das Gebiet ab, sogar ein Signalschuss fiel.

Gegen 13 Uhr führte die Großfahndung zu einem ersten Erfolg: Die Beamten konnten einen Moldawier in einem Graben aufspüren und festnehmen. Die Suche nach den weiteren Flüchtigen wurde fortgesetzt. (TT)

## Frauen gestalkt und eingesperrt

**Innsbruck** – Pech in der Liebe hatte ein Jungbauer. Seine Ex-Freundin hatte den Unterländer noch immer an der langen Leine laufen lassen, während eine zweite Herzensdame noch nicht angebissen hatte. Bei einem Streit sperrte der 21-Jährige seine Ex dafür für eine halbe Stunde in sein Zimmer. Dazu bekamen beide Damen unschöne SMS. Stalking und Freiheitsentziehung wurden gestern bei Gericht mit 50 gemeinnützigen Arbeitsstunden erledigt. (fell)

## „Gelben Engel“ niedergestreckt

**Innsbruck** – Unter Strom stand im Jänner ein junger Innsbrucker. Wollte doch ein ÖAMTC-Pannenfahrer in einer Mühlauer Gasse zum Abschleppen eines Autos zurücksetzen, was den 20-Jährigen offenbar zu viel Zeit kostete. Nach kurzem Streitgespräch versetzte der aufgebracht Lenker dem „Gelben Engel“ dann Faustschläge, bis der Pannenfahrer zu Boden ging. Am Landesgericht setzte es gestern dafür 960 Euro teilbedingte Geldstrafe. (fell)